Atalanta (Dezember 2001) **32**(3/4):333-337, Würzburg, ISSN 0171-0079

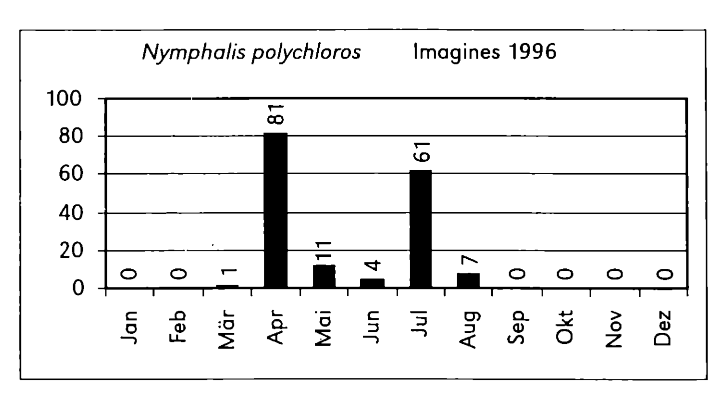
Nymphalis polychloros, Nymphalis antiopa und *Issoria lathonia* 1996

von

JÜRGEN HENSLE

Nymphalis polychloros (LINNAEUS, 1758) – Gruppe IV, wanderverdächtige Art

15 Mitarbeiter meldeten für 1996 aus Deutschland erfreuliche 165 Falter und 16 Eier. Nach Jahren der Seltenheit trat der große Fuchs damit erstmalig wieder etwas häufiger auf. Die gänzlich uneinheitliche Verteilung über ganz Mitteleuropa, die schon im Vorjahr beobachtet werden konnte, setzte sich jedoch auch 1996 fort.
So wurden allein 53 Falter aus dem Raum 39524 Sandau (Sachsen-Anhalt) gemeldet, hiervon 52 Überwinterer (1016). 42 weitere stammen aus 97225 Duttenbrunn bei Würzburg (613). Im Moseltal, von wo die meisten Meldungen des Vorjahres kamen, sind die Populationen hingegen weitgehend zusammengebrochen: nur noch sechs Falter aus dem Lahntal bei 56130 Bad Ems (104). Neben denen von Duttenbrunn, konnten sich nur die Populationen des Saarlandes behaupten und ausbreiten. So stammen 44 weitere Exemplare aus dem Raum Saarland-Hunsrück-Eifel-Luxemburg (47, 251, 801). Aus dem Saarland stammt dann auch die einzige Beobachtung von Präimaginalstadien: Ein ♀ legte am 27.IV. bei 66687 Oberlöstern 16 Eier an eine *Salix* spec. ab (47).
Mit Wanderbewegungen allein lassen sich die extremen Häufigkeitsschwankungen kaum erklären. Woher sollten denn z. B. die Frühjahrsfalter aus Sandau eingewandert sein? Der Falter war 1995 ja im weiten Umfeld nicht aufzufinden. So waren die Frühjahrsbeobachtungen des Jahres 1996 für unser Mitglied B. HEINZE (1016) denn auch die absolut ersten für diese Art!
Es scheint sich bei *Nymphalis polychloros* (L.) ähnlich wie bei *Nymphalis antiopa* (L.) um eine Art zu handeln, die zu extrem starken Populationsschwankungen neigt: Einzelne eingewanderte Falter vermehren sich unter günstigen Bedingungen zuweilen explosionsartig. Werden die Bedingungen wieder schlechter, wandern die Falter ab oder sie, bzw. die Präimaginalstadien, gehen ein.



Die Beobachtungen um Sandau belegen ferner, daß die im Sommer schlüpfenden Falter sehr bald ein Winterquartier aufsuchen müssen, denn 1995 waren dort ja auch keine Falter angetroffen worden. Zur Kopula scheint es dann auch erst im darauffolgenden Frühjahr zu kommen, denn eine solche konnte am 20.IV. bei 97225 Duttenbrunn beobachtet werden (613).
Der erste Falter des Jahres konnte am 15.III. bei 56338 Braubach (104) angetroffen werden. Der letzte der Überwinterer am 6.VI. bei 55776 Ruschberg (47). Ein Tier vom 16.VI. aus 56130 Bad Ems markiert dann wahrscheinlich schon den Beginn der Folgegeneration. Offenbar schon Anfang August verschwanden dann die letzten im Winterquartier. Ein letztes Ex. wird vom 6.VIII. aus 09569 Langenstriegis gemeldet (293).

Die Nahrungsaufnahme des Falters konnte dieses Jahr am Saft blutender Birken, an Mist und Wasser beobachtet werden.

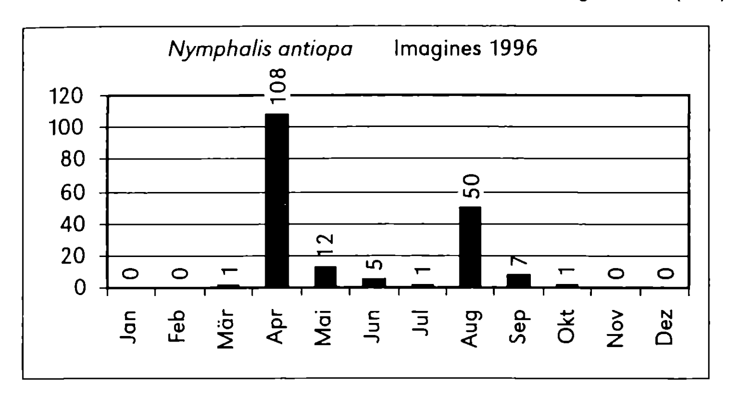
Aus dem Ausland liegen die folgenden Meldungen vor:
Bulgarien: In Djuni, 40 km südl. Burgos gelegen, konnten vom 1.-12.VI. drei Puppen gefunden werden. Hiervon war eine von ca. zehn *Pteromalus puparum* parasitiert (1015).
Kroatien: Vom 20.V.-1.VI. wurden bei Rovinj (Istrien) eine nicht näher bestimmte Anzahl Raupen an Zürgelbaum (wohl *Celtis australis*?) gefunden (913).
Italien: Vom 20.-27.VII. ein Falter bei Spiazzi am Monte Baldo (47).
Österreich: Am 9. und 17.IV. vermutlich zwei Mal derselbe Falter bei Knittelfeld (Steiermark) (310).
Luxemburg: Am 31.VII. bei Clervaux elf und am 7.VIII. bei Büderscheid ein Falter (801).
Belgien: B. VANHOLDER berichtet in Phegea **25** (2), daß die Überwinterer in Belgien auffallend häufig vom 6.IV. bis 28.IV. beobachtet werden konnten. Die Folgegeneration flog dann vom 6.VII.-17.VIII.
Dänemark: Auch an seiner Verbreitungsnordgrenze konnte der Große Fuchs 1996 beobachtet werden. So berichten K. KNUDSEN et al. In „Fund af Storsommerfugle i Danmark 1996" daß bei Nyrad und Holmegards Mose je ein Falter am 8.V. und 14.VIII., sowie bei Gudhjem auf Bornholm ein weiterer am 2.VIII. aufgefunden werden konnten.

Nymphalis antiopa (LINNAEUS, 1758) – Gruppe III, Binnenwanderer

30 Mitarbeiter meldeten für 1996 aus Deutschland 194 Falter und ca. 100 Raupen. Hiervon konnten neun nicht monatlich zugeordnet werden und fehlen somit dem Phänogramm. Da Meldungen von der deutschen Ostgrenze, wo der Falter in den letzten Jahren am häufigsten war, dieses Jahr leider fehlten, bedeutet dies, daß die Art in ihrer Häufigkeit weiter zugenommen haben muß. So konnten aus 27619 Schiffdorf (827), 28209 Bremen (98), 99768 Appenrode (460), 06547 Stolberg (460) und 44287 Dortmund (373) erstmalig seit Jahrzehnten wieder Falter verzeichnet werden. Generell war der Falter in Norddeutschland wieder deutlich häufiger als im Süden.
Den ersten Falter des Jahres, ein in einem Holzscheithaufen bei 29614 Stübeckshorn überwinterndes Tier, beobachtete W. BÖHLING am 24.III. und berichtete darüber in „Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens **49** (3/4)"
Zeitgleich am 7.IV.flogen dann die ersten Falter bei 37671 Brenkhausen, 44284 Dortmund, 25377 Elbinsel Pagensand und 26725 Emden (126, 373, 464, 584). Die letzten Überwinterer

wurden Anfang bis Mitte Juni beobachtet. Am 3.VI., einem ganz außergewöhnlich frühen Datum, aber auch schon der erste ganz frische Falter der Folgegeneration bei 97616 Salz (272). Allgemein dauerte es jedoch bis Anfang August, bis die Folgegeneration zu schlüpfen begann. Raupen fanden sich am 11. und 16.VI., jeweils ca. 50 Ex. bei 96197 Feulersdorf und 95326 Kulmbach (246).

Der letzte Falter des Jahres wurde vom 23.X. aus 79356 Eichstetten gemeldet (669).



Aus dem Ausland liegen die folgenden Meldungen vor:

Italien: Am 2. und 3.V. je ein Ex. in Quart und Oyace im Aostatal (669).

Österreich: Vom 22.IV. bis 30.V. elf Falter aus Ober- und Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark (236, 310, 913).

Tschechien: Zwei Ex. am 22.VIII. in Judvikovice an der deutschen Grenze. Einer saugte an Hautschweiß (802).

Frankreich: Am 4. und 23.VIII. je ein Ex. in Les Rouges Eaux und Gerbepal in den Vogesen (337).

Belgien: B. VANHOLDER berichtet in Phegea **25** (2) über 34 Falter die dort vom 6.IV bis 31.V. und vom 20.VII. bis 17.VIII. gesehen werden konnten. Zusätzlich wurden noch zwei Falter am 6.I. und 23.X. in ihren Überwinterungsquartieren beobachtet.

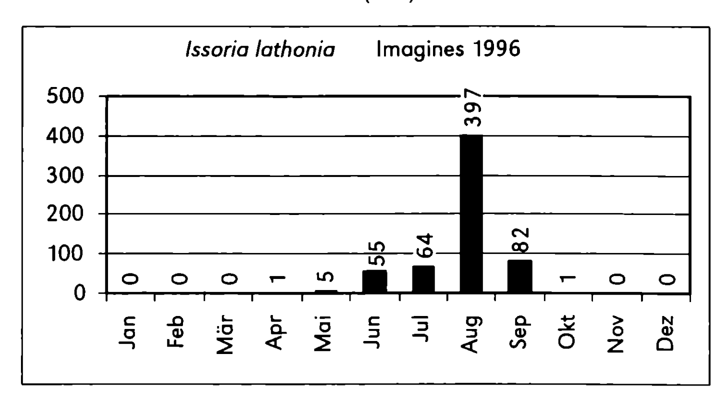
Dänemark: Vermutlich aus südöstlicher Richtung über die Ostsee hinweg, muß im Spätsommer 1995 bzw. im Frühjahr 1996 eine große Invasion des Trauermantels Dänemark erreicht haben. So berichten K. KNUDSEN et al. In „Fund af Storsommerfugle i Danmark 1996" über ca. 500 Ex. die von April bis September in Dänemark beobachtet werden konnten. Am häufigsten waren die Tiere auf Sjaelland, Fyn und in Ost-Jütland, erreichten aber auch noch Nord-Jütland. Von Bornholm fehlte jede Meldung, so daß die Wanderung wahrscheinlich weiter westlich im deutsch-polnischen Grenzgebiet ihren Ausgang genommen haben könnte. Bedenkt man die große Anzahl, die 1995 in der Uckermark beobachtet wurde, so erscheint es durchaus nicht unwahrscheinlich, daß die Falter von dort nach Dänemark abgewandert waren. Damit bestätigt sich die Zuordnung von *Nymphalis antiopa* (L.) in die Gruppe III der Wanderfalter (Binnenwanderer) (s. Atalanta **22** (1): 12).

Schweden: Am 11.VI. ein überwintertes ♂ in Vernäs (Südschweden) (310).

Norwegen: Am 6.IX. ein Ex. in Trondheim. „Very rare migrant to the area" (96).

Issoria lathonia (LINNAEUS, 1758) – Gruppe III, Binnenwanderer

27 Mitarbeiter meldeten für 1996 aus Deutschland 625 Falter, wovon 20 nicht monatlich zugeordnet werden konnten und somit dem Phänogramm fehlen. Damit war das Jahr ein ähnlich gutes Flugjahr wie 1996. Die Orte an denen er häufig auftritt haben sich jedoch wieder etwas verschoben. Der Kleine Perlmuttfalter profitiert stark von Flächenstillegungsprogrammen. Dort, wo auf Brachflächen im ersten Jahr das Ackerstiefmütterchen flächendeckend wächst, findet er sich alsbald ein und kann sich im Laufe eines Sommers dann auch stark vermehren. Verschwinden diese annuellen Unkrautfluren, weil sie wieder umgepflügt, in Wiesen umgewandelt oder von mehrjährigen Unkrautgesellschaften abgelöst werden, zieht sich *Issoria lathonia* (L.) auf benachbarte frische Brachen zurück Endet die Flächenstillegung in einer Region, kommen also keine neuen frischen Brachen mehr hinzu, so findet dort auch der Kleine Perlmuttfalter kein Auskommen mehr. Natürliche Vorkommensorte dieser Art dürften magere Sandlandschaften z. B. in den Kiefernwäldern des nordöstlichen Mitteleuropas, aber auch Küstendünen und vielleicht baumfreie Gebirgsregionen sein.
Somit war dann *Issoria lathonia* (L.) auch 1996 in der Küstenregion mit am häufigsten. Alleine 253 Falter wurden von vier Beobachtungstagen von einem Brachfeld bei 21441 Garstedt bei Hamburg (81) und von 23923 Schattin bei Lübeck (914) gemeldet. Auch die bodenständige Population auf der Nordseeinsel Borkum konnte mit über 20 dort von Juni bis August beobachteten Faltern wieder bestätigt werden (189). Weiter im Süden war die Art nur im Saarland und in der Südeifel stärker vertreten (47, 432).
Der erste Falter des Jahres, ein ♀, wurde am 21.IV. bei 21441 Garstedt beobachtet (81). Der letzte am 3.X. bei 66839 Schmelz-Hüttersdorf (432).



Aus dem Ausland liegen die folgenden Meldungen vor:
Italien: Vom 20.–27.VII. ein Ex. bei Pesina am Gardasee (47), am 22.VII. 1 ♂ in San Marco (Puglia-Gargano) (1010) und ein Ex. am 5.IX. bei Algund am Südtiroler Sonnenberg (878).
Österreich: Vom 24.IV. bis 4.X. zwölf Ex. in Niederösterreich, der Steiermark und dem Burgenland in wahrscheinlich vier Generationen (310, 693).
Schweiz: Vom 13.VII. bis 7.IX. 28 Ex. an verschiedenen Orten im Oberwallis (126, 613). Am 29.VII. zwei Ex. bei Biasca im Tessin (572).
Frankreich: Am 21.IV., 6. und 7.IX. zus. fünf Ex. im Oberelsaß (159).

Belgien: B. VANHOLDER berichtet in Phegea **25** (2), daß die Art sich vor allem an der belgischen Küste in Ausbreitung befindet. Erste Exemplare der Frühjahrsgeneration waren am 20. und 21.IV. bei Lanaye zu sehen. Die Sommergenerationen, die ab dem 25.VI. bis zum 10.X. flog war dann sehr häufig.
Schweden: Vom 1.–9.VIII. neun Ex. auf Öland und an der gegenüberliegenden Küste bei Kalmar (159).

Anschrift des Verfassers

JÜRGEN HENSLE
Breitenweg 18
79356 Eichstetten